



HOHENFELDER RUNDSCHAU

DAS BLATT DER HOHENFELDER EINWOHNER

Vereinsadresse: Hamburg 24, Graumannsweg 68, Telefon 25 33 33

Vorl. Vereinsvorstand: Franz Steinkamp VDI, Graumannsweg 68, Telefon 25 33 33, Vorsitzender;
Georg Ehlers, Graumannsweg 67, Telefon 25 22 61, Schriftführer; Carl Willig, Elisenstraße 14, Telefon 25 24 96, Kassenführer

1. Jahrgang

20. September 1950

Nr. 1

UNSER PROGRAMM

1. **Bürgerverein** heißt **Einwohnerverein**.
2. Er soll dem Wohle **aller** Hohenfelder Einwohner in gleicher Weise dienen.
3. Er muß **frei von jeder Parteipolitik** sein!
4. **Jeder** Hohenfelder Einwohner soll uns als Mitglied willkommen sein, einerlei ob er parteilos ist oder welcher Partei er angehören möge.

Unsere nächste Veranstaltung nach den statutengemäßen Vereinsferien
(Juni, Juli, August) findet statt

am Dienstag, dem 26. September 1950, abends 7³⁰ Uhr
im „Lübschen Baum“, Lübeckerstr., Ecke Güntherstr.

(Saalöffnung 7 Uhr, Eintritt frei, versicherte Garderobe 20 Pf., normale Getränkepreise)

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Verlesung des letzten Versammlungsprotokolls
3. Verschiedenes
4. Vortrag des Herrn Pol.-Insp. **Jensch**, über das sehr aktuelle Thema der modernen Verbrecherbekämpfung
»Der Radio-Streifendienst, der PETER-Wagen«
5. Gemütliches Beisammensein mit Musik und Tanz unter Leitung unseres Vergnügungswartes, Herrn Tanzlehrer Heinrich Schulz, Wartenau 7a, und seiner Tochter Hella mit der großen Attraktion für Alt und Jung:
»Samba-Unterricht in 5 Minuten«, alles lacht, alles amüsiert sich!

Gäste herzlich willkommen!

Jedes Mitglied bringe wenigstens einen Gast mit!

Was wir wollen!

Für's allgemeine Wohl

Engste Zusammenarbeit mit den Behörden zwecks Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr zur Tag- und Nachtzeit durch
ausreichende Beleuchtung,
löcherfreie Bürgersteige,
Beseitigung der Baumstubben,
beschleunigte Enttrümmerung, vorzugsweise in den bewohnten Ortsteilen!

Für Hohenfelder Geschäftsleute

Ständiger Hinweis der Einwohner darauf, ihre Einkäufe in Hohenfelde zu tätigen, sowie nur Hohenfelder Handwerker zu beschäftigen!

Für unsere Mitglieder und solche, die unserem Verein beitreten möchten!

Jeden Monat einen Vereinsabend zu veranstalten mit dem offiziellen Teil, folgendem 2. Teil mit interessanten Darbietungen wie Lichtbilder-, Musik- und sonstigen Vorträgen.

Für unsere Frauen und die Jugend

Als dritter Teil jeder Monatsveranstaltung: Gemütliches Beisammensein mit Gesang, Musik und Familientanz!

Darum, Hohenfelder Einwohner, werdet Mitglied und besucht unsere Vereinsabende, damit Ihr dem Vorstand Anregungen geben könnt, die durch ihn in geeigneter Weise zur Durchführung an die betreffenden Dienststellen herangetragen werden können.

Werdet Mitglied, damit Ihr Euch in jedem Monat im gleichgesinnten Kreise einen anregenden Abend und Eurer Frau bei Gesang, Vorträgen und Familientanz einige fröhliche Stunden verschafft. —

Nur drei Versammlungen (März, April, Mai) haben bisher stattgefunden, und trotzdem haben wir

schon über 125 Mitglieder!

Anregungen jeder Art und Beiträge für unser Vereinsblatt nehmen die Vorstandsmitglieder jederzeit dankbar entgegen.

Wo uns der Schuh drückt!

1. Straßenbeleuchtung

Der Mühlendamm und der Platz Kuhmühle sind jetzt in zufriedenstellender Weise beleuchtet. Auf unsere Eingabe bei den Gaswerken, die Beleuchtung der Straßen Graumannsweg, Güntherstraße, Neubertstraße, Uhlandstraße zwischen Kuhmühle und Hochbahnhof, sowie den Gang von der Güntherstraße zum Hochbahneingang Uhlandstraße zu verbessern, wurde uns mitgeteilt, daß die Beleuchtung im Graumannsweg und im Durchgang unter dem Hochbahnhof Uhlandstraße verbessert werden würde (was inzwischen schon geschehen ist), während in der „Verkehrsstraße“ Güntherstraße jetzt 17 von 29 und in der „Wohnstraße“ Neubertstraße 4 von 15 Lampen brennen. Wegen Geldmangels muß vorläufig an dem Satz von 50 % bei „Verkehrsstraßen“ und 25 % bei „Wohnstraßen“ festgehalten werden.

2. Baumstubben in den Bürgersteigen

Auf unsere diesbezügliche Eingabe antwortete die Gartenverwaltung, daß keine Mittel vorhanden seien, um die Arbeiten vorzunehmen, daß aber gehofft würde, die Stubben im Herbst als Fürsorge-Arbeit beseitigen zu können.

3. Enttrümmerung und Planung

Am 25. August trafen sich in der Baracke des Aufräumungsamtes neben der Polizeiwache Lübeckerstraße zu einer gemeinsamen Besprechung von Aufräumungs- und Planungsfragen die Herren: Reg.-Rat Obenhaupt, Leiter des Bauamtes Nord, Oberbaurat Dr. Berlage, Leiter des Bezirks-Bauamtes Nord, Oberbaurat Ramm, Leiter des Aufräumungsamtes, Dipl.-Ing. Wienbeck, Bezirksleiter des Aufräumungsamtes, Trippe, Mitglied des Bezirksamtes und unseres Vereins, Pol.-Oberinsp. Schumann, Vorsteher der Polizeiwache Lübeckerstraße, Steinkamp, Vorsitzender des Hohenfelder Bürgervereins.

Anhand einer großen Karte wurde das Räumungsprogramm dargelegt und einige Planungsfragen besprochen. Aus allem ging hervor, daß mit sehr großem Interesse und Geschick ein Programm ausgearbeitet worden und schon in der Durchführung begriffen ist,

das uns Hohenfelder restlos zufriedenstellen kann — soweit die Enttrümmerung in Frage kommt. Kurz gesagt: bis zum Ende des Etatsjahres (31. März 1951), also innerhalb 7 Monaten, soll ganz Hohenfelde von der Sechslingspforte bis zur Landwehr und vom Mundsburger Kanal bis zur Lübecker Bahn restlos enttrümmert sein, also auch die eingestreuten einzelnen Trümmerstätten!

Anders ist es mit der Planung:

Die Frage, ob die Ifflandstraße aufgehoben werden soll oder nicht, ist immer noch nicht entschieden. Infolgedessen kann auch die endgültige Gestaltung des Platzes Kuhmühle noch nicht festgelegt werden.

Bei einer anschließenden Besichtigung des Platzes Kuhmühle wurde einstimmig anerkannt, daß die Grube der ehemaligen Bedürfnisanstalt inmitten des Platzes schleunigst beseitigt werden müsse; ferner: daß das Erreichen der Straßenbahn-Haltestellensteige mit großer Lebensgefahr verbunden sei.

Die Darlegungen unseres Vorsitzenden, daß die Verkehrsschwierigkeiten und eine erhebliche Gefahrerhöhung, welche mehrere tödliche Verkehrsunfälle im Gefolge hatte, durch ganz unverantwortliche Maßnahmen des im Jahre 1929 amtierenden Oberbaurats herbeigeführt seien, wurden nicht bestritten. Man möchte den Zustand gern sofort ändern, aber z. Zt. steht diesem löblichen Vorsatz die Kostenfrage entgegen.

Es ist erfreulich, daß unser Vorsitzender zu dieser Besprechung und Besichtigung hinzugezogen wurde. Wir haben nunmehr wenigstens die Gewißheit, daß mit auf Erfahrung gestützter Klugheit zu Werke gegangen wird, daß aber Sachkenntnis und guter Wille an der leidigen Finanzfrage vorläufig ihre Grenze finden.

Vereinslokal Schäferhütte

Unser altes Vereinslokal bleibt nach wie vor die „Schäferhütte“, Lübeckerstraße 84, Inhaber das alte Vereinsmitglied W. H. O. Schmidt. Alle kleineren Veranstaltungen werden nach wie vor dort abgehalten; für unsere Monatsversammlungen ist das Vereinszimmer der Schäferhütte heute aber zu klein geworden.

Unseren Mitgliedern sei darum die gemütliche Schäferhütte mit Mutter Schmidts vorzüglicher Küche bestens empfohlen.

Vom Lübschen Baum und seiner Vergangenheit

Man liest in den Rechnungen der Kämmerei, daß der „Lubsche Boom“ bereits 1375 so dringend reparaturbedürftig war, daß Ein Hochweiser Rat wohl oder übel 59 Talente und drei Schillinge Silbers daran wandte, ihm seine notwendige Wohlbeschaffenheit wiederzugeben. Denn es handelte sich hier keineswegs um eine Wirtschaft, wie mancher bis jetzt und hier geglaubt haben mag, sondern um eine vorgeschobene Befestigung der Stadt, ein Außenwerk, für das man diese beträchtliche Summe in Rechnung stellte. Und es herrschten, wie so oft, rauhe Zeiten. Man lag mit den Landesherren, den Schauenburger Grafen von Holstein aller Linien, im Kampf, weil man ihnen nur den leeren Titel und Namen, nicht aber die Herrschaft über Hamburg zubilligen wollte. In Stormarn wurden gräfliche Dörfer mit Krieg überzogen, Bann und Interdikt hatten auf der Stadt gelastet, der schwarze Tod hatte gewütet, Geißelbrüder revoltierten gegen den allmächtigen Klerus und Handwerkerzünfte gegen den Rat — kurz, es war eine unruhige Zeit, aus der uns erstmalig von der Existenz des Lübschen Baums Kunde wird.

Man hat sich also einen ursprünglich vierkantigen Wartturm vorzustellen, der von Wasser umflossen war. Das Wasser, dessen einer Teil noch auf der Karte Hamburgs von 1834 sichtbar ist, floß in den Kuhmühlenteich und begleitete den Wall der Landwehr, dessen kümmerliche Reste noch heute zwischen Mittel-, Bethesda- und Burgstraße vorhanden sind und in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts noch zwischen Landwehr und Freiligrathstraße erhalten waren, dort, wo jetzt Anlagen und Spielplätze liegen. Die Landwehr endete am Hammer Baum, einer ähnlichen Befestigung, dort etwa, wo heute die Auffahrt zum früher von Ohlendorffschen Haus gelegen ist.

Der Lübsche Baum wird dann 1420 wieder in den Mühlenbüchern genannt. 1539 verband man die an ihm entlang führende Straße nach Wandsbek durch einen steingepflasterten Damm mit dem Steintor. Denn inzwischen war das Neue Werk entstanden, die Vorstadt St. Jürgen, die in die Festung einbezogen worden war; und das Tor Nr. 4 (Lübecker Tor) trennte diese beiden Straßen, die übrigens nicht genau in einem Zuge lagen.

Bei den großen Erneuerungen der Fortifikation Hamburgs im 17. Jahrhundert behielt man die Landwehr als äußere Verteidigungslinie bei und verstärkte den Lübschen Baum durch ein Erdwerk und ein „Retranchement“ bis zum Kuhmühlenteich. Als die Franzosen 1813 die Stadt neuerdings befestigten, wurde der Lübsche Baum durch eine Lunette verstärkt. Die hastige Befestigung nützte ihnen indessen nichts mehr: mit ihrer Herrschaft war es vorbei. Und als sie abgezogen waren, lag auch hier ein völlig verwüstetes

Gebiet, dessen äußere Grenze sich vom Kuhmühlenteich schräg südöstlich bis zur Hammer Kirche und an der Landstraße entlang bis Horn erstreckte. Aber es war nun auch mit dem kriegerischen Zweck des Außenwerks vorbei. Es hatten sich ohnehin vereinzelt Höfe in seiner Nähe angebaut; Erdhütten lagen im Gelände verstreut, in denen Unbemittelte jahrelang kümmerliche Bleibe fanden (die zwei Jahrzehnte nach den Befreiungskriegen sahen bei uns tiefste Armut), und 1827 errichtete man hier einen Schlagbaum und ein neues Haus für den Chausseegeld-Einnehmer.

Es wäre verwunderlich, hätte sich an diesem bemerkenswerten Punkt außerhalb der Mauern Alt-Hamburgs nicht eine Schenke zu Nutz und Frommen von Fuhrleuten, wandernden Handwerksgesellen und Soldaten aufgetan. Bereits am 9. Juli 1644 war sie durch einen Musketenschuß abgebrannt, der ins Strohdach fuhr. Das Wirtshaus wurde neu errichtet und 1672 durch das Verschulden des Gefreiten Clas Mahler, der hier in einer durch nichts als den Alkohol begründeten Sorglosigkeit Freudensalven abfeuerte, wieder in Brand geschossen. Kneipe, Wartturm und Scheune waren binnen einer halben Stunde zerstört. Auf dem neu errichteten Bau machte 1728 wieder einmal der rote Hahn ganze Arbeit; aber gleich dem Phönix entstand immer wieder ein neuer Ausschank aus der Asche des Vergangenen. Und so wechselreich die Baulichkeiten des Lübschen Baums in den früheren Jahrhunderten waren, so häufig wechselten in neuerer Zeit die Eigentümer. Das heutige Wirtshaus, vor etwa zehn Jahren in Charakter und Bauweise etwas verändert, stammt aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und war in den ersten zwei Jahrzehnten unseres Säkulums ein Lokal für „Kökschenbälle“. Bei der „Katastrophe 1943“ brannte der Saal total ab und das Vorderhaus wurde schwer beschädigt. Trotzdem präsentieren sich die wiederhergestellten vorderen Räume heute in schönerem Gewande als zuvor.

25 Jahre Möbel-Wetzel

Am 23. September 1925 eröffnete der bekannte Möbeltischler Karl Wetzel in der Denhaide in Barmbeck eine erste Möbeltischlerei, die er 1938 mit dem Umzug in die Lübeckerstraße erheblich ausweitete und zu einem in Hohenfelde führenden Möbelgeschäft machte. Der schöne große Betrieb des Herrn Wetzel wurde 1943 leider vollkommen bombenzerstört. Trotzdem finden wir heute wieder ein nettes Geschäft in der Lübeckerstraße, das sich der schwerbeschädigte Herr Wetzel nach dem vergangenen Kriege wieder aufgebaut hat. Wir wünschen dem unermüdlichen Inhaber für das weitere Wachsen seines Betriebes alles Gute und viel Erfolg.

M Ö B E L

25
Jahre

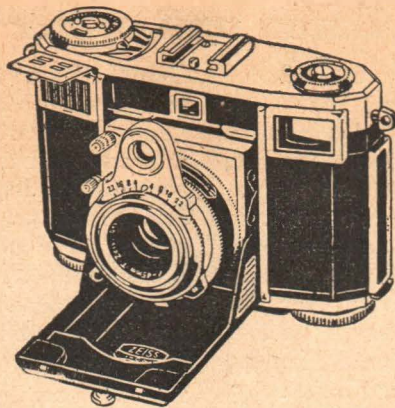
W E T Z E L

Immer gleichbleibend gute Qualitäten.
Niedrigste Preise und bequeme Teilzahlungen.

Reichhaltige Auswahl an Küchen, Schlafzimmern,
Wohnzimmern, Polstermöbel und Kleinmöbel.

KARL WETZEL HAMBURG 24 LUBECKERSTRASSE 106 · RUF: 25 54 91

Tanzschule
HEINRICH SCHULZ
in den
Eilbeker Bürgersälen
—
Beginn neuer Kurse
im Oktober
Näheres im Prospekt
den ich anzufordern bitte
—
W o h n u n g
Wartenau 7a, Tel. 25 18 01



Hans Abel
Goldschmiedemeister

Werkstatt für feine
Goldschmiedearbeiten

Spez: Umarbeiten von altem
Schmuck. Reparaturen
Bestecke, Uhren

HAMBURG 24
Güntherstraße 96 ptr.
Fernruf 25 57 61

John Ebel

Klempnerei
Installation
Bedachung

HAMBURG 24, Ifflandstraße 26
Telefon 25 19 10

FOTO-HELMS

Fotospezialhandlung

Hamburg 24

Kuhmühle 10

Die Fotoarbeiten für den Kenner

Klaus Lau

MÖBELTRANSPORTE

Spez. Flügel- u. Pianotransport
VERPACKUNG · SPEDITION

Hamburg 24, Hohenfelderstr. 2
25 19 95

Soll Dich gutes Schuh-
werk zieren,

laß bei
LECHNER
reparieren.

Hamburg 24 Ifflandstraße 78
Fernruf: 25 11 39

ANDREAS RÜCK

SEIT 1895 AUF HOHENFELDE

Gepflegte Weine und Spirituosen

» **Alter Hohenfelder** «

LÜBECKERSTR. 108, TEL. 25 42 28

Seit 12. November 1801

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Kolonialwaren

Feinkost - Weine - Spirituosen

Gustav Benitt

Hamburg 24 Ifflandstr. 80-82
25 02 44

HELMUT GEESE

*Früchte Konserven Weine
sämtliche Schokoladen*

Lieferung frei Haus!

M Ü H L E N D A M M 47 a

Fernruf: 25 09 93



20 Jahre Dienst am FUSS

Orthopädische Stiefel, Einlagen und Fußpflege
beim orthop. Schuhmachermeister.

Lieferung für alle Kassen

LANDSCHOOF'S FUSSGYMNASTIKSTÜTZE nach Maß ist
das, was jeder Fuß gebraucht.

Kommen Sie vertrauensvoll zu mir.

ALFREDSTRASSE 1.

FERNSPRECHER: 25 18 37

30 Jahre

MARQUARDT & MEINERS

MALERMEISTER D. W. B.

Hamburg 24 · Reismühle 7

Fernruf: 25 27 90, 52 62 54

Alster-Wäscherei

Inh. HANS SOHRT
Hamburg 24 Ackermannstraße 24
Ruf: 25 43 68

Eigene Waschanstalt im Haus für
feine Damen-, Herren-, Gewichts-
wäsche, Gardinen.

Lieferung frei Haus!

Lübscher Baum

Lübeckerstr. 133
Telefon: 25 56 07

Die bekannte Gaststätte
für
Tanz, Stimmung, Humor